

Aktuell schwappt der Trend aus den USA auch nach Europa, der Einstieg in sog. SPACS, Special Purpose Acquisition Companies. Hierbei handelt es sich um bereits börsennotierte Mäntel, die als reine Kapitalsammelstellen für Investments in attraktive Gesellschaften dienen. Sie werden oft als „Private Equity für den kleinen Mann“ bezeichnet. In den USA haben seit 2020 mehr als 300 SPACS über Börsengänge 130 Milliarden USD eingesammelt. In Europa werden vor allem die Börsenplätze Amsterdam und Luxemburg immer beliebter für SPACS.

Mögliche Vor- und Nachteile von SPACS:

Vorteile:

Ein klarer Vorteil liegt in der niedrigen Einstiegshürde für Anleger, die regelmäßig bei 10 US-Dollar oder Euro pro Aktie liegt.

Der Börsengang über einen SPACS ist zudem deutlich schneller als der „normale“ Börsengang eines Unternehmens.

Nachteile:

Aktuell gibt es einen Mangel an qualitativ hochwertigen Zielgesellschaften. Wegen der starken Nachfrage und dem großen Geldangebot steigen die Preise für Start-Up Gesellschaften.

Die Incentivierung der Initiatoren/Sponsoren führt häufig dazu, dass Deals unbedingt abgeschlossen werden, auch wenn sie dann zu überhöhten Preisen erfolgen.

Bevor Sie in das Investmentvehikel SPACS investieren, sollen Sie unbedingt einen **Risiko-Check** durchführen:

Risiko 1:

Sie investieren in eine „Katze im Sack“- einen leeren Börsenmantel ohne operatives Geschäft und ohne Vermögen. Es ist eine reine Kapitalsammelstelle für Investoren, um später junge, vielversprechende Unternehmen zu kaufen. Deshalb wird es auch oft als „private equity für jedermann“ bezeichnet.

Risiko 2:

Checken Sie den Börsenprospekt, ob das eingezahlte Kapital auf ein separates Treuhandkonto eingezahlt wird, das nicht dem Zugriff der Gründer/Sponsoren/Manager unterliegt.

Risiko 3:

Schauen Sie sich die Informationen zu den Gründern/Sponsoren/Management des SPACS genau an:

- Über welchen Hintergrund verfügen diese?
- Welche Erfahrung haben sie, in welchen Bereichen?
- Wie ist ihr Track Record z.B. mit anderen SPACS?

Risiko 4:

Vorsicht, wenn Sie nur wegen der Person des Gründers/Sponsors/Managers investieren wollen. Die US Börsenaufsicht warnt bereits vor dem sog. "Celebrity Involvement". Bitte berücksichtigen Sie, dass der Name des VIP nicht für den ökonomischen Erfolg des SPAC bürgt.

Risiko 5:

In der Regel hat das SPAC 24 Monate Zeit, um eine geeignete Zielgesellschaft zu finden. Wenn dieses Ziel nicht erreicht wird, dann wird die Gesellschaft aufgelöst. In diesem Fall der Liquidation, werden die in der Gesellschaft vorhandenen Werte abzüglich der Kosten und der Anteile der Gründer/ Manager/ Sponsoren (i.d.R. 20 % des Kapitals) an den Aktionär zurückgezahlt. Beachten Sie, dass dies nicht unbedingt Ihrem Einstandspreis entspricht.

Risiko 6:

Beachten Sie, dass die Gründer/Manager/Sponsoren häufig Anfangskapital zur Verfügung stellen und dafür bessere Konditionen erhalten als die Aktionäre, die erst zum Börsengang einsteigen. Vor diesem Hintergrund sollten Sie den Börsenprospekt genau lesen und die Vereinbarungen zugunsten dieser Personen speziell im Hinblick auf deren Vergünstigungen und Vergütungen aufmerksam lesen.

Risiko 7:

Bei der Vergütung für die Gründer/Manager/Sponsoren prüfen Sie bitte die Details zur erfolgsorientierten Vergütung:

- Welche Kursziele über welchen Zeitraum müssen erreicht bzw. überschritten werden, bevor ein Verkauf möglich wird?
- Zu welchem Zeitpunkt ist diesen Personen erstmals ein Verkauf der Aktien möglich (Lock-up Periode)?
- Welche weiteren Bedingungen müssen erfüllt sein?

Risiko 8:

Das SPAC hat eine oder sogar mehrere Zielgesellschaften (Business Combinations) identifiziert, aber diese weisen nicht die nötige Geschäfts- und Marktreife auf. Speziell im Fall von jungen Start-Up Unternehmen fehlt häufig die erforderliche Reife des Geschäftsmodells.

Da die Gefahr besteht, dass diese oft überbewertet werden, ist eine unabhängige Unternehmensbewertung (Due Diligence) unabdingbar.

Risiko 9:

Für den Fall des Kaufes einer Zielgesellschaft (BC) wird oft eine zusätzliche Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechtes zugunsten von PIPE Investoren (=Private Investment in Public Company) durchgeführt. Diese verursacht eine Verwässerung des Kapitals der Altaktionäre.

Risiko 10:

Da die Gründer/ Manager/Sponsoren nicht unbedingt Fulltime für den SPAC arbeiten und häufig noch andere Geschäfte betreiben, sind Interessenkonflikte durch diese anderen Geschäfte/ Beteiligungen nicht ausgeschlossen. Dies könnte auch die Übernahme von solchen Gesellschaften als mögliche Zielgesellschaft (Business Combination) einschließen, an denen diese bereits beteiligt sind.

Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V. Düsseldorf, im Juni 2021